

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:****Kretischer Osterluzeifalter: *Zerynthia cretica* (Rebel, 1904)****Ein Endemit auf der griechischen Insel Kreta**

Der Kretische Osterluzeifalter gehört zur Familie der Ritterfalter (Papilionidae). Insgesamt sind 551 Arten (Stand 2005) weltweit entdeckt. In ganz Europa kommen insgesamt 14 Arten vor, darunter auch *Zerynthia cretica* in der Unterfamilie Parnassiinae (Apollofalter und Osterluzeifalter), über den wir in unseren Info-Merkblättern schon kurz berichtet haben; siehe dazu z. B. unter:

[<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/01-04%20-%20Red%20Butterfly.pdf>] und [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/289-09%20Kretische%20Osterluzei.pdf>]; zum **Osterluzeifalter allgemein** unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/111-13.pdf>].

Die **Erstbeschreibung** von *Zerynthia cretica* erfolgte durch Rebel 1904, siehe dazu nachfolgende Abbildungen [nach Copyright-freien Scans auf www.biodiversitylibrary.org]:

Herr Dr. Rebel bespricht und demonstriert eine neue Lokalform von *Thais Cerisyi* God., für die er den Namen **var. *Cretica*** in Vorschlag bringt.

Herr Martin Holtz, der im heurigen Jahre eine Sammelreise nach Kreta unternommen hatte, erbeutete im zentralen Teile der Insel bei Asitaës in der Zeit vom 25. April bis 14. Mai in mehreren männlichen Stücken, jedoch nur in einem tadellosen weiblichen Exemplar eine *Cerisyi*-Varietät, die sich als eine neue ausgezeichnete Lokalform herausstellte.

Dieselbe ist die schwächst gezeichnete aller bisher bekannt gemachten *Cerisyi*-Formen und zeigt in beiden Geschlechtern keine Spur einer hervorspringenden Zahnbildung der Hinterflügel, wodurch sie auffallend rundflügelig erscheint. Die Unterseite der Vorder-

flügel (wie jene der Stammform) ohne Orangefleck im Apikalteile der Vorderflügel.

Das ♂ zeigt auf den Vorderflügeln nur den zweiten und vierten Kostalfleck besser entwickelt und die Antemarginalbinde auf drei verbundene Kostalflecke reduziert. Die Diskalflecke in Zelle 2 und 3 treten bei den meisten Stücken nur punktförmig auf. Auf den Hinterflügeln sind die roten Flecke auf einen kleinen Kostalfleck und einen noch kleineren Fleck ober dem Analwinkel reduziert. Die schwarzen Zacken am Saume sind ausnehmend kurz und zeigen nur schwache punktförmige Reste einer inneren Begrenzung. Die schwarze Innenrandfärbung und der Diskalfleck in Zelle 2 ist schwächer als bei der Stammform.

Das ♀ läßt sich in seiner hellen, dem ♂ vollständig gleichenden Grundfarbe mit dem ♀ keiner anderen Lokalform verwechseln, am wenigsten mit jenem der var. *Caucasica* (der es in den gerundeten Hinterflügeln näher kommt), da es den Innenrandteil der Vorderflügel bis zur Antemarginalbinde ungefleckt zeigt, wogegen *Caucasica* ♀ gerade hier starke schwarze Fleckenbildungen aufweist. Die Zeichnung der Hinterflügel entspricht noch am besten jener der Stammform, die roten und blauen Antemarginalflecke sind aber hier viel schwächer ausgeprägt, hingegen die Zackenbildung der gelben Antemarginallinie eine viel tiefere. Durch die bleiche Grundfarbe und den Mangel einer stärkeren Zahnbildung auf Rippe 4 der Hinterflügel kann *Cretica* ♀ gewiß nicht mit jenem der Stammform verwechselt werden.

Vorderflügelänge (♂, ♀) 25—28 mm.

Die Diagnose der var. *Cretica* könnte lauten: *minus signata* al. post. *ecaudatis*, ♀ *mari similis*.

Das Auffinden einer *Cerisyi*-Form auf Kreta verdient vor allem schon darum ein hohes Interesse, weil die Art auf dem griechischen Festlande mangelt.¹⁾ Eine Besiedlung von Kreta durch sie hat daher gewiß nicht von Morea aus erfolgen können. Auf der Insel Rhodus fliegt eine von der Stammform kaum zu trennende *Cerisyi*-Varietät, die häufig gelbe statt rote Flecke der Hinterflügel zeigt (Erber, ♂, ♀, Mus. Caes.).

¹⁾ Cfr. Berl. Ent. Zeit., XLVII, 1902, p. 87, Anm.

4

Versammlung der Sektion für Lepidopterologie.

In phylogenetischer Hinsicht scheint var. *Deyrollei* noch die meisten Charaktere der gemeinsamen Stammform erhalten zu haben. Dafür spricht nicht nur die bei ihr am schärfsten auftretende Zahnbildung der Hinterflügel, sondern vor allem der hier noch am weitestgehende Dimorphismus der Geschlechter. Von ihr dürfte sich einerseits die europäische (nur nomenklatorisch als Stammform zu bezeichnende) *Cerisyi* und andererseits die insular differenzierte var. *Cretica* ableiten lassen. Var. *Caucasica* stellt eine schon länger getrennte, durch die reiche Fleckenbildung, namentlich auch im Saumfeld der Hinterflügel, sehr ausgezeichnete Rasse dar.

Zerynthia cretica ist ein Endemit auf der griechischen Insel Kreta und einiger ägäischer Inseln. Hier ist sie vielerorts noch häufig vertreten (etwa zwischen 100 und 1600m NN). Die Art wurde lange Zeit als Varietät von *Zerynthia cerisy* angesehen. *Zerynthia cretica* hat jedoch im Gegensatz zu *Zerynthia cerisy* keine Schwanzfortsätze an den Hinterflügeln und die schwarzen und roten Flecken sind reduziert.



Die Falter fliegen von März bis Mai oder Anfang Juni. Die Männchen fliegen bei der Suche nach den Weibchen ausdauernd umher. Die Eiablage erfolgt meistens auf der Blattunterseite. Die Jungrauen fressen gerne an Blüten oder zumindest Jungtrieben. Die Raupen sind sehr variabel und treten in hellen und dunklen Formen auf. Insgesamt ist die Lebensweise nicht verschieden von der von *Z. cerisy*. 1 Generation.



Die erwachsene Raupe ist schwarzgrau. Sie besitzt orange-rote, am Ansatz weiße Dornen mit kurzen, schwarzen Haaren. Als Nahrungspflanze der Raupe dient vorwiegend *Aristolochia cretica* (Osterluzei). In Ostkreta (Elounda) wird möglicherweise auch *A. parviflora* genutzt. Die Überwinterung erfolgt als Puppe.

Bestimmungshilfen und Bildquellen: [http://www.lepiforum.de/lepiwiki_vgl.pl?Zerynthia_Cretica]

Zu den **fossilen Ritterfaltern** siehe auch unser Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/09-99%20-%20Fossile%20Schmetterlinge.pdf>].

In der ausgestorbenen Unterfamilie der Praepapilioninae, die zurzeit aus einer Gattung mit zwei Arten besteht, sind jene Arten zusammengefasst, die durch je einen fossilen Fund bekannt sind. Diese wurden in Gesteinsschichten aus dem Eozän in den USA (Colorado) gefunden. Zusammen mit den Baroniinae, welche nur eine Art, *Baronia brevicornis*, beinhalten, sind sie die primitivsten Vertreter der Ritterfalter. Diese beiden Familien haben mehrere Gemeinsamkeiten, aber bis jetzt wurde ihr gegenseitiges Verwandtschaftsverhältnis noch nicht genau bestimmt.



Übrigens hat ein internationales Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Yale Universität (USA), des University College Dublin (Irland) und des Senckenberg Forschungsinstitutes Frankfurt metallisch glänzende Strukturfarben 47 Millionen Jahre alter fossiler Schmetterlinge aus dem UNESCO-Welterbe Grube Messel (s. **Abb.**) untersucht und festgestellt, dass sich die ursprünglichen Insekten-Farben während der Fossilisation nur wenig veränderten.

Über „**Fossile Schmetterlinge und der Schmetterlingsflügel**“ informiert auch eine pdf-Datei unter: [http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/VZBG_51_0655-0661.pdf].